



**OSCE CONFERENCE ON ANTI-SEMITISM AND ON OTHER FORMS OF INTOLERANCE
(CORDOBA, 8 AND 9 JUNE 2005)**

**Session 3 - Responding to anti-Semitic and hate-motivated crimes: the role of
governments, institutions, legislation, law enforcement and civil society**

Seit dem 1. Januar 1995 ist in der Schweiz die **Antirassismus-Strafnorm (Art. 261^{bis} StGB¹)** in Kraft. Beim Strafrechtsartikel handelt es sich um ein *Offizialdelikt*, was bedeutet, dass jede Person einen Vorfall, den sie als Verstoss gegen die Bestimmung empfindet, bei der nächsten Polizeistelle bzw. bei einem Untersuchungsrichter melden kann. Die Behörden sind verpflichtet, den Sachverhalt zu prüfen und gegebenenfalls eine Strafverfolgung einzuleiten. Die Antirassismus-Strafnorm verbietet die *öffentliche* Diskriminierung und den Angriff auf die Menschenwürde von Personen oder Gruppen aufgrund ihrer Rasse, ihrer Herkunft, ihrer Zugehörigkeit zu einer ethnischen oder religiösen Gruppe. Der Artikel setzt auch die Leugnung von Völkermord unter Strafe – z.B. die „Auschwitz-Lüge“ – sowie revisionistische oder antisemitische Publikationen oder Handlungen.

Zur Umsetzung des Internationalen Übereinkommens zur Beseitigung jeder Form von Rassendiskriminierung, das für die Schweiz am 29. Dezember 1994 in Kraft trat, setzte der Bundesrat am 23. August 1995 die **Eidgenössische Kommission gegen Rassismus (EKR)** als *nationale spezialisierte Institution* ein. Zum Mandat der EKR gehört unter anderem das **Monitoring** der juristischen Praxis in der Anwendung der Strafnorm gegen Rassismus. Die EKR hat dafür systematisch alle Gerichtsentscheide gesammelt, die im Zusammenhang mit der Antirassismus-Strafnorm von den Strafbehörden in erster, zweiter oder dritter Instanz gefällt worden sind. Die vollenonymisierten Zusammenfassungen

¹ Siehe Anhang: die Antirassismus-Strafnorm in vollem Wortlauf (auf Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch).

dieser Gerichtsentscheide sind demnächst über eine **Datenbank auf der Internetseite der EKR** abrufbar (www.ekr-cfr.ch). Die Gerichtsentscheide sind nach Jahr, Kanton und Straftatbestand geordnet und mit Stichworten zum Straftatbestand bzw. gesellschaftlichen Umfeld versehen.

Eine erste Auswertung der annähernd 300 Gerichtsentscheide aus den Jahren 1995 bis 2002 hat ergeben, dass die juristische Implementierung der Strafrechtsnorm anfänglich zögerlich vonstatten ging, sich über die Jahre hinweg jedoch eine Gerichtspraxis etabliert hat. Im Mai 2004 fällte das Bundesgericht ein Wegweisendes Urteil zur Präzisierung des Begriffs der «Öffentlichkeit», der im Zentrum von Art. 261^{bis} StGB steht. Nur Rassendiskriminierung, die in der Öffentlichkeit stattfindet, kann in der Schweiz strafrechtlich verfolgt werden.

Waren bis 1998 noch mehr als die Hälfte aller Straftaten (total: über 80) **gegen Jüdinnen und Juden** gerichtet, so scheinen nach 1998 antisemitische Vorfälle im zahlenmässigen Vergleich zu anderen rassendiskriminierenden Übergriffen (etwa gegen Menschen dunkler Hautfarbe) eher abgenommen zu haben. Seit Einführung der Strafnorm (1995) bis Ende 2002 wurde rund ein Drittel der annähernd 300 Gerichtsurteile nachweislich wegen antisemitischer Vergehen gefällt. In rund der Hälfte der Gerichtsentscheide zu antisemitischen Übergriffen kam es zu einer Verurteilung der Täter.

Im gleichen Zeitraum kam es in zu sechs Gerichtsentscheiden wegen Tötlichkeiten oder Beschimpfungen von **Musliminnen und Muslimen**, wobei in zwei Fällen die Täter verurteilt wurden. Noch geringer fällt die Zahl von Gerichtentscheiden aus, in denen es um Angriffe auf Personen **christlichen Glaubens** ging: In der Datenbank der EKR ist dazu nur gerade ein Gerichtentscheid (Freispruch) zu finden. Dies lässt sich darauf zurückführen, dass Christen in der Schweiz zur Mehrheitsgesellschaft gehören.

Auch wenn mit der Einführung der Antirassismus-Strafnorm ein wichtiges und nützliches Instrument zur Bekämpfung von Rassendiskriminierung geschaffen worden ist, so stellt doch die Tatsache, dass die vielen, **im zivilen Bereich stattfindenden Diskriminierungen und Ausgrenzungen** – z.B. in der Arbeitswelt oder im Mietwesen –

juristisch nicht geahndet werden können, ein grosses Manko dar. Das schweizerische Zivilrecht enthält keine Norm, die rassistisch motivierte Diskriminierungen explizit als einklagbares Vergehen vorsieht. Die EKR setzt sich vehement für die Schaffung eines **allgemeinen Diskriminierungsverbots auf Gesetzesstufe** ein.

Dr. Gioia Weber, Stv. Leiterin Sekretariat der Eidg. Kommission gegen Rassismus EKR

Anhang:

Artikel 261^{bis} StGB auf Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch

Art. 261^{bis} StGB¹⁾

(SCHWEIZERISCHES STRAFGESETZBUCH)

RASSEDISKRIMINIERUNG

Wer öffentlich gegen eine Person oder eine Gruppe von Personen wegen ihrer Rasse, Ethnie oder Religion zu Hass oder Diskriminierung aufruft,

wer öffentlich Ideologien verbreitet, die auf die systematische Herabsetzung oder Verleumdung der Angehörigen einer Rasse, Ethnie oder Religion gerichtet sind,

wer mit dem gleichen Ziel Propagandaaktionen organisiert, fördert oder daran teilnimmt,

wer öffentlich durch Wort, Schrift, Bild, Gebärden, Tätlichkeiten oder in anderer Weise eine Person oder eine Gruppe von Personen wegen ihrer Rasse, Ethnie oder Religion in einer gegen die Menschenwürde verstossenden Weise herabsetzt oder diskriminiert oder aus einem dieser Gründe Völkermord oder andere Verbrechen gegen die Menschlichkeit leugnet, gröblich verharmlost oder zu rechtfertigen sucht,

wer eine von ihm angebotene Leistung, die für die Allgemeinheit bestimmt ist, einer Person oder einer Gruppe von Personen wegen ihrer Rasse, Ethnie oder Religion verweigert,

wird mit Gefängnis oder mit Busse bestraft.

¹⁾ Eingefügt durch Art. 1 des BG vom 18. Juni 1993, in Kraft seit 1. Jan. 1995 (AS **1994** 2887 2888; BBl **1992** III 269).

Art. 261^{bis} CP¹⁾**(CODE PENAL SUISSE)****DISCRIMINATION RACIALE**

Celui qui, publiquement, aura incité à la haine ou à la discrimination envers une personne ou un groupe de personnes en raison de leur appartenance raciale, ethnique ou religieuse; celui qui, publiquement, aura propagé une idéologie visant à rabaisser ou à dénigrer de façon systématique les membres d'une race, d'une ethnie ou d'une religion;

celui qui, dans le même dessein, aura organisé ou encouragé des actions de propagande ou y aura pris part;

celui qui aura publiquement, par la parole, l'écriture, l'image, le geste, par des voies de fait ou de toute autre manière, abaissé ou discriminé d'une façon qui porte atteinte à la dignité humaine une personne ou un groupe de personnes en raison de leur race, de leur appartenance ethnique ou de leur religion ou qui, pour la même raison, niera, minimisera grossièrement ou cherchera à justifier un génocide ou d'autres crimes contre l'humanité;

celui qui aura refusé à une personne ou à un groupe de personnes, en raison de leur appartenance raciale, ethnique ou religieuse, une prestation destinée à l'usage public, sera puni de l'emprisonnement ou de l'amende.

¹⁾ Introduit par l'art. 1^{er} de la LF du 18 juin 1993, en vigueur depuis le 1^{er} janv. 1995 (RO **1994** 2887 2889; FF **1992** III 265).

Art. 261^{bis} CP¹⁾

(CODICE PENALE SVIZZERO)

DISCRIMINAZIONE RAZZIALE

Chiunque incita pubblicamente all'odio o alla discriminazione contro una persona o un gruppo di persone per la loro razza, etnia o religione;

chiunque propaga pubblicamente un'ideologia intesa a discreditare o calunniare sistematicamente i membri di una razza, etnia o religione;

chiunque, nel medesimo intento, organizza o incoraggia azioni di propaganda o vi partecipa;

chiunque, mediante parole, scritti, immagini, gesti, vie di fatto o in modo comunque lesivo della dignità umana, discredita o discrimina una persona o un gruppo di persone per la loro razza, etnia o religione, o che, per le medesime ragioni, disconosce, minimizza grossolanamente o cerca di giustificare il genocidio o altri crimini contro l'umanità;

chiunque rifiuta ad una persona o a un gruppo di persone, per la loro razza, etnia o religione, un servizio da lui offerto e destinato al pubblico,

è punito con la detenzione o con la multa.

1) Introdotta dall'art. 1 della LF del 18 giu. 1993, in vigore dal 1° gen. 1995 (RU **1994** 2887 2889; FF **1992** II 217).

Art. 261^{bis} Penal Code

(SWISS PENAL CODE)

RACIAL DISCRIMINATION

Whoever publicly incites hatred or discrimination against a person or group of persons because of their race, ethnic group or religion;

whoever publicly spreads ideologies which are directed at systematically belittling or slandering members of a race, ethnic group or religion;

whoever, with the same goal organizes, encourages or participates in propaganda actions;

whoever publicly, by word, in writing, by pictures, by gesture, by actions or in any other way, belittles or slanders a person or group of persons because of their race, ethnic group or religion in a way contrary to human dignity or, for one of these reasons, denies, grossly minimizes, or seeks to justify a genocide or other crime against humanity;

whoever refuses a service offered to the public to a person or group of persons because of their race, ethnic group or religion;

shall be punished by imprisonment or a fine.

(Translation by Dr. Pierre A. Karrer)